

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 50

Artikel: Zu einer zukünftigen Militärorganisation und Einteilung des
Bundesheeres

Autor: G.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inzwischen waren die Art.-Reg. 2 und 3 der Ostdivision auf dem Höhenriegel Cras de Franchier westlich Delsberg ebenfalls in Stellung gegangen und hatten 12¹/₄ Uhr das Feuer gegen die feindliche Artillerie bei Pâturage de Robe eröffnet; diese sah sich der grossen Entfernung von nahezu 5 km wegen gar nicht veranlasst, das Feuer zu erwidern. Später beschoss dann die Artillerie der Ostdivision die aus Develier zur Verfolgung hervorbrechenden Berner Bataillone auf ca. 2500 m. Das eine Artillerieregiment blieb beständig bis zum Gefechtsabbruch in derselben Stellung, während das andere später einen Stellungswechsel nach rechts vorwärts gegen den Thalhang von Algérie (1 : 25,000) vornahm.

In dem Momente, wo die Bataillone der III. Division den Sturm auf das Dorf Develier erfolgreich durchgeführt hatten und das Reg. 17 thalabwärts und durch den Wald von Grand Crêt zurückgedrängt wurde, betrat das Schützenbataillon 5 von der entgegengesetzten Seite diesen Wald. Es gelang ihm jedoch nicht den Rückzug zum Stehen zu bringen, sondern es wurde gleichfalls in die Rückwärtsbewegung hineingerissen. Erst das Eintreffen des 19. Inf.-Regiments stellte das Gefecht zuerst auf dem rechten Flügel und bald auch in der Thalmulde wieder her; und als bald nachher auf dem äussersten rechten Flügel auch noch das 20. Regiment erschien, kam das Vordringen der Berner gegen Delsberg zum Stehen. Von 1¹/₂ Uhr an befanden sich die beiden Divisionen in stehendem Fussgefecht einander gegenüber und es musste nun die Wirkung dieses zähen Infanteriekampfes abgewartet werden, bevor die eine oder die andere an die Fortsetzung ihrer offensiven Aufgabe denken konnte. Um 1 Uhr 35 erfolgte der Abbruch des Gefechtes.

Während in der Mulde von Develier dieser harte Kampf sich abspielte, war auf dem südlichen Flügel bei „Sur Chaux“, durch Terraingestaltung und -Bedeckung (Wald) vollständig getrennt, zwischen den beiden Avantgarden mit wechselndem Erfolge weiter gekämpft worden. Der letzte Angriff des 11. Regiments wurde durchgeführt zur Zeit, als schon zum Gefechtsabbruch geblasen war. In Bezug auf die Entscheidung des heutigen Tages war dieses Sondergefecht ohne Bedeutung.

Nach der Kritik entschied die Manövertleitung, dass die Westdivision die Linie Develier-Courfaivre in Besitz genommen und dass die Ostdivision sich habe auf Delsberg zurückziehen müssen. Dementsprechend durfte die V. Division mit ihren Vorposten nicht über die Linie Le Borbet-Pré Mochel-Rossemaison-La Closure,

und die III. Division nicht über die Linie L'Es-sert-Courtetelle-Domont hinausgehen. Hinter den bezeichneten Vorpostenlinien wurden mit Rücksicht darauf, dass der 10. September Ruhetag, und der Kriegszustand vom 9. September abends 7 Uhr bis 10. Sept. um die gleiche Zeit aufgehoben war, weite Kantonnemente bezogen.

Zu einer zukünftigen Militärorganisation und Einteilung des Bundesheeres.

(Nachtrag zu der in Nr. 44 d. Bl. publicierten Studie.)

Die in Nr. 44 d. Bl. veröffentlichte Arbeit wurde im Februar a. c. geschrieben. Da der Gegenstand, über den wir berichten, sehr wichtig ist, haben wir uns seither noch öfter damit beschäftigt und infolge dessen könnten wir uns gegenüber unseren ersten Vorschlägen zu nachstehenden Abänderungen bekennen und verstehen.

Der von uns für 25 Dienstjahre aufgestellte Kontrollbestand des Bundesheeres von 215,400 Mann dürfte jedenfalls nicht zu hoch angenommen sein, denn nach seither uns vor Augen gekommenen offiziellen Angaben figurieren jetzt schon, bei 24 Dienstjahren, mehr Mannschaften als obige Anzahl als inkorporiert auf den Kontrollen. Ohne zu hoch gehen zu wollen, nehmen wir schliesslich folgende Kontrollstärke für das Bundesheer an:

im Auszug, 12 Jahrgänge,	129,700 Mann
in der Landwehr I. Klasse, 6 Jahrgänge	44,500 "
in der Landwehr II. Klasse, 7 Jahrgänge	42,400 "

216,600 Mann
also 1200 Mann mehr als früher und auf den Auszug fallend.

Bestand des Bundesheeres. Infanterie. Anstatt der vorgeschlagenen 102 Bataillone könnten gebildet werden im Auszuge: 96 Füsilier-Bataillone, rekrutiert in 32 Militärkreisen, 9 Bataillone Schützen oder Gebirgsinfanterie, rekrutiert in den Divisionen wie jetzt die Guiden, = 105 Bataillone, Stab 24 Mann, 4 Kompagnien à 208 = 832 + 24 = 856 Mann. Gewehre 776. Zusammen 89,880 Mann, mehr 12% Überzählige.

In der Landwehr I. Klasse: 32 Füsilier-Bataillone, 3 Schützenbataillone = 35 Bataillone à 856 M., zusammen 29,960 Mann, mehr 12% Überzählige.

In der Landwehr II. Klasse: 32 Füsilier-Bataillone, 3 Schützenbataillone = 35 Bataillone à 856 M., zusammen 29,960 Mann, mehr 12% Überzählige.

Gegenüber jetzt hätten wir im Auszuge 1 Schützenbataillon mehr und würden wir dieses in der französischen Schweiz oder der I. und II. Division bilden. Neben militärischen Gründen möchten wir durch die Beibehaltung der Schützenbataillone auch der öffentlichen Meinung gerecht werden, die sich schon früher einmal gegen die Abschaffung der Schützen ausgesprochen hat. — Das Infanterie-Bataillon hat, wie in unserm ersten Vorschlage 4 Kompagnien à 208 Mann und per Bataillon 776 Gewehre; bei dem Stabe fallen die 13 Mann Träger weg.

Genie. Es will uns vorkommen, dass die Genietruppen in unserer ersten Aufstellung doch etwas zu zahlreich sind und anstatt den je 12, 4 und 4 Sappeur- und Telegraphenkompagnien in dem Auszuge und der Landwehr I. und II. Klasse bilden wir jetzt:

Im Auszuge: 9 Sappeurkompagnien à 250 M., 2250 M.; 9 Telegraphenkompagnien à 50 M. = 450 M.

In der Landwehr I. Kl.: 3 Sappeurkompagnien à 250 M. 750 M.; 3 Telegraphenkompagnien à 50 M.; 150 M.

In der Landwehr II. Kl.: 3 Sappeurkomp. à 250 M., 750 M.; 3 Telegraphenkomp. à 50 M., 150 M., mehr 12 % Überzählige. Diese Anzahl Kompagnien dürften schliesslich genügen und ziemlich allen Bedürfnissen entsprechen, um so mehr als sich fast überall noch zahlreiche Landsturm-Pioniere zur Aushilfe vorfinden.

Sanitätstruppen. Um die bei der Infanterie abgegangenen Trägermannschaften einigermaßen zu ersetzen, verstärken wir die Mannschaften der Ambulancen um etwas und zwar:

Im Auszuge: 9 Feldlazarette oder 36 Ambulancen à 50 M., 1800 M.;

in der Landwehr I. Kl.: 12 Ambulancen à 50 M. 600 M.;

in der Landwehr II. Kl.: 8 Ambulancen à 50 M., 400 M., 6 Res.-Transp.-Kol., à 14 M., 84 M. Zum Dienst in den steh. Spitäler 116 M.

Die anderen Truppengattungen und Einheiten bleiben wie angegeben worden ist.

Infolge der eben angezeigten Abänderungen erhalten wir ein Bundesheer:

Auszug:	115,329 M.	+ 12 %	129,168 M.
Landwehr I. Kl.:	38,443 „	+ 12 %	43,056 „
Landwehr II. Kl.:	38,443 „	+ 12 %	43,056 „
	192,215 M.		215,280 M.

Ein Besuch, den wir im Sommer den Festungen und dem Gotthardgebiet abstatteten, veranlasst uns, hier noch ein Wort für die baldige Bildung von Gebirgsinfanterie abzugeben.

November 1893.

G. M.

Kriegsgeschichtliche Beispiele. Im Anschluss an den für die königl. Kriegsschulen eingeführten Leitfaden der Taktik. Von Oscar v. Lettow-Vorbeck, Oberst a. D. Mit 54 Planskizzen und Karten. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin 1893. R. v. Deckers Verlag. gr. 8°. S. 295. Preis Fr. 5. 35.

(Einges.) Dieses Werk hat vor denen ähnlicher Art den grossen Vorzug, dass die Beispiele innerhalb ihres kriegsgeschichtlichen Rahmens belassen sind, indem von den behandelten Schlachten und Gefechten ein zusammenhängendes Bild gegeben ist, in welchem nur die zu taktischer Belehrung geeigneten Stellen ausführlich, die übrigen kurz behandelt sind. Da dem Werke ausserdem kurze Abrisse der beiden Kriege von 1866 und 1870/71, aus denen die Beispiele vorzugsweise entnommen, beigegeben sind, so wird gleichzeitig die Kenntnis dieser für unser Vaterland so wichtigen Ereignisse gefördert.

Da die Beispiele ursprünglich im Anschluss an den von dem Herrn Verfasser Jahre lang herausgegebenen „Leitfaden der Taktik“, welcher noch heute wenig verändert bei den königl. Kriegsschulen im Gebrauch ist, geschrieben sind, so ist dem Buche ein Verzeichnis der Beispiele geordnet nach den Paragraphen des Leitfadens vorgesetzt. Dieses Verzeichnis erlaubt nun aber auch jedem das Buch benutzenden sich über einzelne Fragen zu orientieren; in dem über Verfolgung handelnden Paragraphen finden sich z. B. alle in dem Buch zerstreut vorkommenden Beispiele über diesen Gegenstand u. s. w.

Was nun im Besonderen die dritte Auflage anbetrifft, so haben die seit dem Jahre 1884 erschienenen neuen Quellen: das Generalstabswerk über 1864, die eingehenden auf Grund französischen Materials bearbeiteten Schlachten-schilderungen des Majors Kunz, die hinterlassenen Papiere von Strecker Pascha über den russisch-türkischen Krieg u. s. w. eine Umarbeitung einzelner Aufsätze notwendig gemacht.

Gleichzeitig hat aber auch eine Vermehrung der Beispiele stattgefunden. Der Verfasser hat Einzelnes aus seinem Werke über 1806/7 herübergenommen, z. B. die ausserordentlichen Marschleistungen der Napoleonischen Infanterie und, worauf wir besonders aufmerksam machen, Untersuchungen über Marschverluste, wie sich dieselben unseres Wissens sonst noch in keinem militärischen Werke befinden.

Weiter sind neu aufgenommen mehrere sehr schneidig ausgeführte Patrouillenritte deutscher Offiziere in der Zeit vom 10.—12. August 1870, Einrichtung von Relaislinien und ein Vergleich derselben mit dem Überbringen von Meldungen durch gut berittene Offiziere, das wichtige Kapitel über „Verfolgung“ hat mehrere sehr dankenswerte Ergänzungen erhalten, so nach Königgrätz und Orléans, wobei auch die Aussichten nächstlicher Verfolgungen in Anlehnung an Belle-Alliance behandelt worden sind.

Wir begrüßen die gediegene Arbeit daher mit grosser Freude, und empfehlen dieselbe nicht nur den jungen Herren, welche neu in die Kriegswissenschaften eintreten, sondern allen Offizieren, denen ein vorzügliches Mittel geboten wird, sich kriegsgeschichtlich schnell über alle Fragen der Taktik zu orientieren.

Die Ausstattung ist eine sehr gute und der Preis in Rücksicht auf die 54 Karten und Planskizzen ein niedriger.

Eidgenossenschaft.

— (Die Beratung über die Gotthardverteidigung im Nationalrat) hat zu einer lebhaften Debatte Anlass gegeben. Herr Bundesrat Frey und Hr. Nationalrat Müller haben die Vorlage tapfer verteidigt. Einzelne Bestimmungen wurden von den Nationalräten Decurtins und Heller lebhaft angegriffen. An den Verhandlungen beteiligten sich ferner die HH. Nationalräte Ador, Ceresole, Meister, Bischoff u. a. — Am Schlusse wurde die Vorlage mit geringen Änderungen vom Nationalrat und zwar einstimmig angenommen. Es legt dieser Beschluss ein schönes Zeugnis für den Patriotismus der Mitglieder ab. — Die Gotthardbefestigungen bestehen einmal — sie müssen daher im Frieden bewacht und im Krieg verteidigt werden. Die Erkenntnis dieser unbedingten Notwendigkeit hat über alle Bedenken hinweggeholfen und selbst die Opposition mit demselben versöhnt. Immerhin wäre zu wünschen, dass in einem Nachtragsgesetz die Truppen, welche die Kriegsbesatzung zu bilden haben und die Organisation der Thalwehren festgesetzt würde. Ersteres ist notwendig, um eine den Verhältnissen des